

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885

27.11.1885 (No. 280)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 27. November.

№ 280.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 18. November d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königlich preussischen Hofe, Geheimen Legationsrath Adolf Freiherrn Marschall von Bieberstein, das Kommandeurkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vomähringer Löwen zu verleihen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 26. November.

Das zu Ende gehende Jahr ist für Spanien ein Unglücksjahr gewesen. Mit Erdschütterungen begann es, Cholera und Miferanten hat es in seiner Begleitung gehabt und ein nationales Unglück brachte es nun in seinen letzten Wochen noch über das Land: den Tod des Königs. Das noch in der gestrigen Nummer d. Bl. mitgetheilte Telegramm aus Madrid, wonach die gesammte Garnison in den Kasernen konfignirt wurde, bereitete schon darauf vor, daß der Gesundheitszustand des Königs Alfonso eine Katastrophe befürchten lasse. Diese Katastrophe ist nun wirklich erfolgt. Durch ein heute Vormittag ausgegebenes Extrablatt haben wir die Depesche, welche das Ableben des Königs von Spanien meldete, bereits zur Kenntniß der Leser gebracht. Wann der Tod des Königs eingetreten ist, läßt sich aus den vorliegenden Nachrichten noch nicht genau erkennen; während die an das englische auswärtige Amt gelangte Nachricht, die wir in dem Extrablatt wiedergaben, berichtet, daß der Tod gestern früh 9 Uhr erfolgte, melden andere Telegramme, Alfonso sei Mittags halb 1 Uhr gestorben. Vielleicht klärt dieser Widerspruch sich dadurch auf, daß die Trauerbotschaft aus dem Pardo erst zur Kenntniß des Publikums gebracht wurde, nachdem die für die Weiterführung der Regentenschaftsverhältnisse und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlichen Maßnahmen getroffen waren.

Der Lebenslauf des Königs, so kurz er war, ist doch ein bewegter und an Stürmen reicher gewesen. König Alfonso XII. war am 28. November 1857 als Sohn der Königin Isabella II. und des Infanten Franz von Assisi geboren und erhielt als Thronfolger den Titel eines Prinzen von Asturien. Nach dem durch die September-Revolution von 1868 erfolgten Sturze der bourbonischen Dynastie verließ der junge Prinz mit seinen Eltern Spanien und trat im Sommer 1869 in das Exil nach Wien ein, wo er bis zum Sommer 1874 verblieb. Unmittelbar darauf trat er in die englische Militärschule zu Sandhurst ein, doch riefen ihn die politischen Ereignisse in Spanien bald darauf in sein Vaterland zurück. Da die Königin Isabella bereits am 25. Juni 1870 zu Gunsten ihres Sohnes auf den spanischen Thron verzichtet hatte, erklärte sich Alfonso, als er am 28. November 1874 mit Beginn seines 18. Lebensjahres großjährig proklamirt worden war, in einem Manifest für den einzigen Repräsentanten des monarchischen Rechts in Spanien. Nach der Abdankung des Königs Amadeus und nach dem gänzlichen Mißerfolg der republikanischen Regierung, welche über den karlistischen Aufstand nicht Herr wurde, waren die Verhältnisse für die Restauration der bourbonischen Dynastie günstig. General Martinez Campos proklamirte am 29. Dezember in Murviedro Isabella's Sohn als König Alfonso XII. von Spanien. Ueberall sprach sich die Armee für Alfonso aus, das Ministerium Sagasta dankte am 30. Dezember ab, Serrano legte den Oberbefehl und die Präsidenschaft nieder. Alfonso landete am 9. Januar 1875 in Barcelona, hielt am 14. seinen Einzug in Madrid und ernannte Canovas del Castillo zum Präsidenten des neuen Ministeriums. Im Kriege gegen die Karlisten übernahm im Februar 1876 König Alfonso selbst das Oberkommando und zwang den Rest der Karlisten zum Uebertritt über die französische Grenze. Am 23. Januar 1878 vermählte der König sich mit der Prinzessin Maria de las Mercedes, der dritten Tochter des Herzogs von Montpensier, dessen Gemahlin die Schwester Isabella's ist; aber schon am 26. Juni starb die Königin nach kurzer Krankheit. Das Attentat des der Internationale angehörenden Böttchergesellen Juan Oliva y Moncasti aus Tarragona, welcher am 25. October 1878 Alfonso in Madrid erschießen wollte, mißlang und enthüllte die Pläne der Umsturzpartei. Am 29. November 1879 vermählte sich König Alfonso zum zweitenmale, und zwar mit der Erzherzogin Maria Christina von Oesterreich. Bei der Rückkehr von einer Spazierfahrt wurden am 30. Dezember von einem galizischen Arbeiter, Gonzalez Otero, auf das Königspaar zwei Schüsse abgefeuert, ohne jedoch zu treffen. Aus der zweiten Ehe des Königs Alfonso entsprangen zwei Töchter: Prinzessin von Asturien Maria de las Mercedes Isabella Theresia Christine Alfonso Hyacinthe, geboren am 11. September 1880, und Maria Theresia Elisabeth, geboren am 12. November 1882. In allgemeiner Erinnerung ist noch die Reise des Königs

nach Deutschland, wo derselbe zum Chef des in Straßburg garnisonirenden Schleswig-Holstein'schen Infanterieregiments Nr. 15 ernannt wurde, und nach Frankreich, wo er aber infolge dieser Ernennung mit den größten Beschimpfungen der erregten Pöbelhaufen überschüttet wurde. In der letzten Zeit waren die politischen Verhältnisse in Spanien für den König infolge der bekannten Wirren nicht günstig. Möglich, daß die damit verknüpften Aufregungen das Ende vorzeitig herbeigeführt haben, wenn gleich die Gesundheit Alfonso's niemals sehr kräftig gewesen ist. Seit Jahren litt der König an einem Leiden, das nun die Veranlassung seines frühen Todes geworden ist. Der Eintritt von Dysenterie beschleunigte die Auflösung des Patienten.

Ueberall wird das Hinscheiden des jungen Königs die schmerzlichsten Empfindungen erregen, denn König Alfonso hatte durch die Hochherzigkeit seiner Gesinnung sich die allgemeinsten Sympathien erworben und der persönliche Muth, die Energie des Willens, die von ihm noch in neuerer Zeit während der letzten Militäraufstände und gegenüber der Choleraepidemie an den Tag gelegt wurden, setzten ihn in ein Ansehen, das nicht wenig zur Befestigung des monarchischen Prinzips in Spanien beitrug.

Ueber die künftige Gestaltung der Regierungsverhältnisse in Spanien meldet ein Telegramm aus Madrid, daß die Prinzessin Maria de las Mercedes, unter der Regentschaft der Königin Christine zur Königin ausgerufen werden soll. Die Königin Christine, die Mutter Isabella's II., ist am 27. April 1806 geboren und führte bereits von 1830 bis 1840 infolge des Testaments des Königs Ferdinand vom 12. Juni 1830 die Regentschaft. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben, man glaubt indessen, daß die Minister im Amte bleiben werden, bis die Cortes, deren Einberufung unmittelbar bevorsteht, zusammengetreten sind. Es heißt, Sagasta werde alsdann mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden und ein ausschließlich der liberalen Partei entnommenes Ministerium bilden. Es kündigt bereits eine Ministerliste, von deren Wiedergabe wir jedoch Abstand nehmen, da dieselbe wohl noch nicht als feststehend angesehen werden kann. Martinez Campos soll den Oberbefehl über die Nordarmee, welche auf 30,000 Mann gebracht werden wird, erhalten. Die Ordnung ist in Madrid nicht gestört worden.

— Infolge mehrfacher, von Seite des schweizerischen Handels- und Speditorenverbandes kundgegebener Wünsche hat der schweizerische Bundesrath unter dem 13. November eine die Verordnung vom 10. October 1884 modifizirende neue Verordnung betreffend die Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande erlassen, welche am 1. Januar 1886 in Kraft zu treten hat.

Dieselbe enthält neben einigen unwesentlichen Punkten die neue Bestimmung in Artikel 3, daß die Gattung der Waare fortan nur nach Wortlaut und Nummer des statistischen Waarenzeichnisses zu deklariren sei, während laut bisheriger Vorschrift neben diesen Angaben noch diejenige der Tarifnummer erforderlich war. Außerdem ist für eine Reihe von Positionen die Werthdeklaration bei der Einfuhr beseitigt worden.

Deutschland.

* Berlin, 25. Nov. Sr. Majestät der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Tages die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing den Herzog von Ratibor, sowie später die Generale v. Spangenberg, v. Derenthal und v. Kaltenborn-Stachau und arbeitete Mittags längere Zeit mit dem Civilkabinet. — Fürst Bismarck ist heute Nachmittag hier wieder eingetroffen. — Der Kommandant von Berlin, Generalleutnant v. Spangenberg, ist zum Kommandeur der 12. Division und der Generalmajor v. Derenthal, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, unter Belassung in dem Verhältnis als General à la suite, zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

Bückeburg, 24. Nov. Dem gestrigen Bericht über die Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Adolf Georg zu Schaumburg-Lippe tragen wir noch nach, was der „Post“ von hier gemeldet wird:

Der 22. Nov. Hauptfesttag wurde eingeleitet durch die von dem Westfälischen Jägerbataillon Nr. 7 ausgeführte Revue, wie durch den von der Galerie der lutherischen Kirche herabhallenden Choral: „Nun dankt alle Gott“. Feierliches Geläute rief später zu den verschiedenen Fest- und Gottesdiensten. In der lutherischen Kirche erschienen um 10 Uhr die fürstlichen Herrschaften mit ihren Säulen und nahmen vor dem Altare Platz. Der Fürst erschien in Generaluniform, der Erbprinz in der Uniform des Garde-Fularenregiments, während der Bruder des Fürsten die Uniform des kaiserlich östereichischen Regiments Winbischütz-Dragoner Nr. 14 trug. Ein von zwei Chören ausgeführtes Te Deum, während dessen draußen 101 Kanonenschüsse erklangen, endete die kirchliche Feier. Gegen 12 Uhr begannen im Schloße die Gratulationen der Fürstlichkeiten, der Abgesandten anderer Fürstenthümer, der Hof- und sonstigen Beamten, des Offiziercorps des Jägerbataillons Nr. 7, der Stabs- und noch verschiedener anderer Offiziere der Windener Garnison. Der Kaiser hatte den kommandirenden General des 7. Armeecorps, Excellenz v. Wigen-dorff, und Major Köpke entsandt, um seine Glückwünsche zu überbringen; der König von Sachsen ließ sich durch den Oberst-

lieutenant v. Zschorner, der Großherzog von Baden durch Fehrn. v. Marschall, der Herzog von Meiningen durch Oberstallmeister v. Sp. Mart, der Fürst von Lippe-Deimold durch Staatsminister Excellenz v. Richthofen vertreten. Von persönlich erschienenen Fürstlichkeiten nennen wir noch den Großherzog von Oldenburg, den Fürsten von Waldeck, Herzog und Herzogin Max von Württemberg, Fürst und Fürstin Reuß a. L., Erbprinz und Erbprinzess von Bentheim und die Herzogin Mathilde von Württemberg. — Der Kaiser von Oesterreich hatte durch besonderen Abgesandten dem Jubilar das Großkreuz des Stefans-Ordens, der Großherzog von Baden den Orden der Treue übersandt. — Um 1 Uhr zogen unter den Klängen der vier Musikcorps, des 7. Jägerbataillons, des Infanterieregiments Nr. 15, des Pionierbataillons Nr. 10 und des Artillerieregiments Nr. 22, die Krieger- und sonstigen Vereine und Korporationen des Fürstenthums in den Schloßhof ein. Den ersten Platz im Zuge nahmen die Waffengenossen des damaligen Erbprinzen ein, welche mit ihm im Jahre 1849 an dem schleswig-holsteinischen Feldzuge theilgenommen. Aber auch die in großer Zahl im Zuge vertretenen Kriegervereine enthielten eine große Anzahl von Kombattanten des Feldzuges gegen Frankreich, welche zeitweise unter der persönlichen Anwesenheit des Fürsten gekämpft haben. Der jetzige Erbprinz war damals dem Generalkommando des 7. Armeecorps attached. Nachdem die mehrere tausend Köpfe zählenden Teilnehmer des Zuges mit zahlreichen Fahnen im Schloßhofe ordnungsmäßig aufmarschirt waren, ergriff Herr Oberbürgermeister Burckhard das Wort, um im Namen der so zahlreich anwesenden Landesfinder dem Fürsten die Glückwünsche und den Dank darzubringen, und schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Landesherrn, worauf die vier Militärkapellen das „Gott unserm Fürsten Heil“ spielten. Der Fürst, welcher dem Aufmarsch der Vereine vom Balkon aus zugehört hatte, antwortete mit bewegten Worten des Dankes für die vielfachen rührenden Beweise von Anhänglichkeit, welche ihm selbst, wie der Fürstin dargebracht worden seien und diesen Tag zu einem unvergesslichen machen würden.

Nachdem die Vereine und Korporationen wieder abgerückt waren, empfing der Fürst noch die Deputationen, welche ihm die zu einer milden Stiftung im Lande gesammelte Summe von 9000 M. überreichten, und sprach auch diesen seinen Dank für die Gabe aus. Zu dem auf 5 Uhr angelegten Galadiner im Schloße waren in drei Sälen 160 Couverts aufgelegt. Das Hoch auf den Jubilar, welches der Großherzog von Oldenburg ausbrachte, erwiderte der Fürst mit dem Dank für alle Souveräne, welche ihm durch persönliche Anwesenheit, Abgesandte, oder auf andere Weise ihre Glückwünsche dargebracht hatten. Auch die Raoppschaft hatte es sich nicht nehmen lassen, ihrem Fürsten noch eine besondere Huldbildung darzubringen. Nach dem Diner erschien unter Begleitung von Militärmusik ein etwa 1600 Köpfe zählender wirklich imposanter Fackelzug im Schloßhof und sandte dem Fürstenpaare ein herrliches „Glückauf“ entgegen. Nach Beendigung des Zuges wurden die Teilnehmer in der fürstlichen Reitbahn bewirthet. Am Abend fand seitens der Bürgerschaft Bückeburgs eine Festlichkeit in den Sälen des Rathhauses statt, welcher sämtliche fürstliche Herrschaften beiwohnten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. Nov. Der „Wiener Zeitung“ zufolge hat der Kaiser dem Statthalterreichsrath Frhrn. v. Krauß aus Anlaß der Bestimmung zur einstweiligen Leitung der hiesigen Polizeidirektion den Titel und Charakter eines Hofraths verliehen.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. (Tel.) Die Kommission der Deputirtenkammer für die Tonkin-Kredite wählte Perin zum Vorsitzenden, sie dürfte die Mittheilung zahlreicher Dokumente verlangen und nicht vor vierzehn Tagen einen Beschluß fassen. Das „Journal de Debats“ und alle opportunistischen Journale protestiren gegen die Räumung Tonkins. — Kapitän Sylvestre wurde zum Militärattaché in Berlin ernannt.

— Die in der Kammer vertheilten Motive der Kreditvorlage von 79 Millionen für Tonkin und Madagascar beziffern die Höhe der für 1885 bewilligten Summen auf 243 1/2 Millionen Fr., von welchen ein Rest von 113 1/2 Millionen verfügbar bleibt, dem die erwähnten 79 Mill. für 1886 entnommen werden sollen. Die im Laufe dieses Jahres im Tonkin unterhaltenen Effectivbestände werden, nach Berücksichtigung der stattgehabten Schwankungen, folgendermaßen veranschlagt: 661 Offiziere und 22,789 Mann der Landarmee, 179 Offiziere und 3992 Mann der Marine, 95 Offiziere und 6808 Mann der tonkinischen Tirailleurs-Regimenter. Hierbei ist die 2 1/2 Monate lang im Lager des „Bas-des-Lanciers“ unterhaltene Reserve-Division nicht mitgerechnet, wohl aber figuriren die Ausgaben für die letztere auf dem Tonkin-Konto des Kriegsministeriums. Ebenso sind die Ueberschreitungen der Friedens-Effectivbestände (die Kadres-Auffüllungen) der im Tonkin operirenden Truppen, d. h. die Mehrausgaben für 6400 Mann, auf das Konto der Expedition gesetzt worden, nicht aber der normale Unterhalt der Friedens-Effectivbestände. Für den Sanitätsdienst wurden 1,200,000, für Marsch und Transportkosten 3,950,000, für Kleidung und Lagerung 3,760,000 angelegt. Die Remonte sandte 2700 Pferde aus Frankreich und Algerien ab; 2900 wurden in Massen gekauft; außerdem in Frankreich 1280 Maulthiere. Die Artillerie verausgabte 4,430,000, das Genie 4,950,000 Fr. Der Telegraphendienst und die Fabrication der Tonkin-Medaillen kosteten 3,015,000 Fr. Für 1886 sind die Ausgaben im Budget des Kriegsministeriums auf 80, in dem der Marine, sowie für Truppen und Materialbeförderungen aber auf 40 Millionen veranschlagt.

Italien.

Rom, 25. Nov. Die Kammer wurde gestern wieder eröffnet. Heute werden Santonofrio und Sangiuliano über die Balkan-Frage interpelliren.

Portugal.

Anselmo José Braamcamp, der Führer der progressivsten Partei, ist am 13. d. gestorben. Dieser Staatsmann, am 23. Oktober 1817 geboren, gehört einer adeligen und sehr reichen Familie an; ein Mitglied derselben war gegen die Mitte des letzten Jahrhunderts Vertreter Preußens in Lissabon. Der verstorbene Führer der Progressivstenpartei betrat die politische Laufbahn vor mehr als 40 Jahren und hat als Minister verschiedenen Kabinetten angehört.

Großbritannien.

London, 25. Nov. Der deutsche Botschafter, Graf Hatzfeldt, überreichte der Königin in Windsor sein Beglaubigungsschreiben. — Der englische Botschafter am deutschen Hofe, Sir Edw. Mallet, ist gestern Abend nach Berlin zurückgekehrt. — Dilke ist in Chelsea mit 4291 Stimmen gewählt. Witmore, der konservative Kandidat, hatte 4116 Stimmen. Bis jetzt sind 36 Konservative, 35 Liberale und 2 irische Nationalisten gewählt worden.

Der „Daily News“ wird aus Sileymo (Oberbirma) vom 20. November gemeldet, daß die britische Expedition dort angekommen ist, ohne auf einen Feind zu stoßen. Zwei Kompanien europäische Soldaten und 6 Kompanien Sepoys bilden die Garnison der Forts von Ymanayanna. Minhla ist verbrannt worden. Gegen eine Belagerung der Dörfer ist der strengste Befehl erteilt worden und die Bewohner kehren in dieselben zurück. Die Engländer hatten mehr als 40 Kanonen erbeutet. Von Manabaly lagen keine Nachrichten vor und das Schicksal der dortigen Europäer war zweifelhaft. Die Truppen waren bei ausgezeichneter Gesundheit. Die Haubizen sind in den Stromschnellen versunken, aber andere Unfälle haben sich nicht ereignet. Zwei italienische Ingenieure, Camotto und Molinari, welche den Birmanen Beistand leisteten, haben sich den Engländern ergeben.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Nov. Das hiesige Rote Kreuz trifft Anstalten zur Abfertigung eines Sanitätstrains auf den Kriegsschauplatz.

Rumänien.

Bukarest, 25. Nov. Die Kanonade um Wibdin dauerte die ganze Nacht fort. Heute früh um 6 Uhr rückten die Serben in großer Zahl vor. Vom Smardan-Tatarbucht aus versuchten sie einen Angriff auf Wibdin, wurden aber nach dreistündigem erbitterten Kampfe zurückgeschlagen. — Die Regierung erklärt die Nachricht für unbegründet, daß sie eine Note an die Großmächte gerichtet habe des Inhalts, Rumänien sei gezwungen, bis zur Lösung des Balkan-Konfliktes Varna, Silistria und Schumla zu besetzen. Ebenso unrichtig sei das Gerücht von der Konzentration rumänischer Truppen am Pruth.

Türkei.

Konstantinopel, 26. Nov. (Tel.) Es heißt, der englische Botschafter White hielt in der gestrigen Sitzung der Konferenz seine Vorbehalte aufrecht. Die nächste Sitzung der Konferenz findet am Samstag statt.

Ägypten.

Kairo, 22. Nov. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Staatsschulden-Kasse und dem Obersten Scott Moncrieff sind beglichen, indem die Kommissare übereingekommen sind, die von dem Ministerrat für Bewässerungszwecke bewilligten Kredite zu zahlen.

Amerika.

New-York, 26. Nov. (Tel.) Der Vizepräsident der Unionstaaten, Hendricks, ist gestern plötzlich in Indianapolis gestorben.

Ottawa, 23. Nov. In der Provinz Quebec wurden gestern eine Reihe von Versammlungen französischer Canadier abgehalten, welche den Zweck hatten, gegen die Hinrichtung Riels zu protestieren. In Montreal versammelten sich 10,000 Personen, und es wurden Resolutionen gefaßt, welche Sir John Macdonald's Regierung wegen ihrer Aktion in der Verurteilung Riels zum Tode streng tadelten. Sämtliche Versammlungen verliefen in größter Ordnung. Ein Versuch, die irischen Katholiken zu bewegen, sich der Bewegung zu Gunsten Riels anzuschließen, ist gänzlich gescheitert. Pater D'Dowd sprach sich im Verlaufe einer Predigt entschieden gegen Riel aus und brandmarkte die Aktion der französischen Canadier als eine Thorheit, die eine Katastrophe für sie selber zur Folge haben müsse. Er warnte alle irischen Katholiken, mit den voreiligen und thörichten Männern, die an der Spitze der Bewegung ständen, nichts zu thun zu haben. Allgemein gesprochen, ist der Versuch, die Bevölkerung wegen Riels in eine erregte Stimmung zu versetzen, völlig erfolglos geblieben. J. A. Chapleau, Sir A. B. Caron und Sir P. L. Langevin, welche selber französische Canadier sind, bekämpfen die Agitation.

Australien.

Cooktown, 24. Nov. Die Mitglieder der von der Geographischen Gesellschaft von Sidney ausgerüsteten wissenschaftlichen Expedition, welche unverbürgten Zeitungsnachrichten zufolge auf dem Fly-River (Neuguinea) von Eingeborenen massakriert sein sollten, sind in bestem Wohlbefinden hier angekommen.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 26. November.

Bei der gestern Nachmittag erfolgten Ankunft Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin in Baden-Baden wurden Höchstselben von dem Erbgroßherzog, der Erbgroßherzogin, dem Herzog und der Herzogin von Nassau am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Schlosse geleitet. Bald darauf besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzessin Marie von Baden, Herzogin von Hamilton, Großherzogliche Hoheit, sowie Ihre Majestät die Königin von Sachsen und Ihre Königliche Hoheit die Fürstin Josephine von Hohenzollern.

Heute Abend findet eine große Hofstafel zu Ehren Ihrer Majestät der Königin von Sachsen bei den Großherzoglichen Herrschaften in Baden-Baden statt.

Ihre Großherzogliche Hoheit die Prinzessin Elisabeth von Baden ist Montag, den 23. d., zum Winteraufenthalt nach Mentone abgereist.

* (Friedrichshaus.) Die Karl-Friedrich-Propold- und Sophien-Stiftung (Friedrichshaus) wendet sich beim Herannahen der Weihnachtszeit an die Opferwilligkeit der bürgerlichen Einwohnerschaft mit der Bitte um eine Gabe zur Veranstaltung einer Weihnachtsfeier für ihre Armenfründner. Nach der von dem Verwaltungsrathe gegebenen Darlegung nehmen die Einnahmen der Anstalt fortwährend ab, während die Ausgaben stetig steigen; eine größere Anzahl von Anwärtern mußte schon auf die Warteliste gesetzt werden. Bei der so segensreichen Wirksamkeit der Anstalt hofft der Verwaltungsrath keine Fehlbilte zu thun, wenn er an den Wohlthätigkeitskreis der Bevölkerung appellirt. Gaben nehmen die Verwaltungsraths-Mitglieder Dr. Bähr, Delan Benz, Oberrechnungsrath Dehse, Stadtverordneter Fink, Rentner Händel, Stadtpfarrer Langin, Stadtverordneter Ludwig, Rentner Morstadt, Regierungsrath Pfaff, Rentner Watz, Stadtrath Weber und Stadtrath Wundt, sowie der Hausverwalter in Empfang.

— Baden, 25. Nov. (Konzer.) Am vergangenen Freitag haben die vom Kurkomitee veranstalteten Abonnementskonzerte des städtischen Kurorchesters ihren Anfang, und zwar einen recht befriedigenden Anfang, genommen. Neben der jungen Sängerin Fräulein Hedwig Bernhards von Düsseldorf trat Fräulein Anna Moser von Karlsruhe auf, über welche das „Badblatt“ schreibt: „Fräulein Anna Moser aus Karlsruhe ist auch eine neue Erscheinung auf dem Konzertpodium; sie ist noch sehr jung und steht erst am Beginn ihrer Laufbahn. Aber sie verdient Beachtung, denn sie besitzt musikalisches Talent und hat gute Studien gemacht. Sie ist aus dem Hochschüler-Konservatorium in Frankfurt hervorgegangen und speziell eine Schülerin des berühmten Pianisten Seymann. Ihre technische Ausbildung ist eine sehr solide und tüchtige; sie spielt alles außerordentlich sauber, gewissenhaft — überallhin solid für ihr Alter. Was ihr noch zu wünschen wäre, ist vermehrte Kraft (namentlich dem Orchester gegenüber) und höhere Selbstständigkeit in der Auffassung. Aber das wird mit den Jahren kommen. Die Anlage ist so gut, daß darauf mit Sicherheit weiter gebaut werden kann. Fräulein Moser spielte das Beethoven'sche C-moll-Konzert im klassischen Stile, mit großer Ruhe und Klarheit; als zweite Nummer „Des Abends“ von Schumann, die „Frühlingsnacht“ von Schumann-Liszt und „Rigaudon“ von Rossini. Alle diese Stücke hatten sich einer ehrenvollen Aufnahme zu erfreuen. Fräulein Moser wurde durch Beifall und Hervorruf ausgezeichnet.“

Δ Mannheim, 25. Nov. (Bürgerausschuß.) Theater. — Konzert. — Matinee. Die Mitglieder des Bürgerausschusses sind auf Montag den 30. Nov. zu einer Sitzung eingeladen. Aus der reichhaltigen Tagesordnung ist besonders hervorzuheben: Der Voranschlag für das Budget des Großherzogthums per 1. Okt. 1885/86; die Ausübung des Interventionsrechtes der Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums; die nachträgliche Erhöhung verschiedener Budgetpositionen. — Im Saalbau bringt am 26. d. in Fortsetzung seiner Gastvorstellungen das Gesamtpersonal des Heidelberger Stadttheaters auf allgemeines Verlangen die Operette „Der Bettelstudent“ zur Aufführung. — Am gleichen Tage findet im Konzertsaal des Großherzogthums ein Konzert des „Philharmonischen Vereins“ statt, worauf am Sonntag den 29. d., Vormittags 11 Uhr, im Kasino eine Gips-Off-Matinee folgt, so daß uns in den nächsten Tagen reiche künstlerische Genüsse bevorstehen.

— Aus dem badischen Oberland, 25. Nov. (Weinverkauf.) In den letzten Tagen wurden die neuen Rothweine recht lebhaft anfaucht und sollen die geringeren billigeren Sorten des vordere Kaiserstuhls so ziemlich aufgeräumt sein. Die Hauptkäufer derselben sind die Weinhandlung Häfeli in Bülh, eine Wiesbacher und Mannheimer Firma. Der bezahlte Preis beträgt 16–18 Mark per Hektoliter.

* Vom Dreisgau, 25. Nov. (Landwirtschaftliche.) Die landwirtschaftlichen Arbeiten sind beendet, die Früchte eingebracht, die Winterarbeiten bestellt. Die letzteren stehen im Allgemeinen recht schön. Die Aussaat war, wenn auch zeitweilig von Regentagen unterbrochen, doch recht gut. — Das Gesamtresultat der 1885/86 Ernte kann nach jeder Richtung als ein recht zufriedenstellendes bezeichnet werden. Die Getreideernte ist durchgängig reich. Die Kartoffeln, welche auch an Qualität recht gut sind, nicht minder. Obst hat es ebenfalls ziemlich gegeben, Birnen durchweg mehr als Äpfel. Auch der Winterertrag ist bekanntlich im ganzen Oberland quantitativ reich, ja überreich ausgefallen. — Die feuchte, milde Späthjahrs-Witterung hat auch das Wachstum des Herbstweizens noch begünstigt. Kleie, Weizen, Rübren hat es reichlich gegeben. Wenn die Getreide- und Dehnernte sehr viel zu wünschen übrig gelassen hatte und auf's Frühjahr eine Futternoth und ein starkes Fallen der Viehpreise befürchten ließ, so hat der reichliche Ertrag an Kartoffeln und Rübren der Futternoth vorgebeugt. Die Viehpreise ziehen wieder an. — Nicht minder hohen Ertrag haben unsere Handlungsgewächse: Tabak, Hanf, Hopfen, Eichorien geliefert; nur Schabe, daß es am Absatz fehlt; die Preise sind daher sehr niedrig. Das Gleiche gilt auch vom Wein, wofür momentan gar keine Nachfrage ist. Man hofft indes, daß das Geschäft nach dem ersten Abfluß in Gang kommen wird.

— Vom Bodensee, 25. Nov. (Papierstoff-Fabrikation. — Getreideverkehr.) Dem Vernehmen nach hat das in Hausen a. N. befindliche Etablissement zur Herstellung von Papierstoff unlängst mehrere Waagenschladungen gepreßtes Stroh aus Holland bezogen, aus welchem daselbst ein guter Papierstoff bereitet wird. — Auf dem jüngsten Getreidemarkt zu Ravensburg belief sich die Gesamtzufuhr auf 2674 Zentner, wovon 2584 Zentner verkauft wurden. Das Korn erfuhr einen Aufschlag um 2 Pf., der Roggen einen solchen um 67 Pf. per 50 Kilo. In Straßburg und Metz wurden die Vorräthe an Weizen schnell aufgefaußt und es gewinnt den Anschein, als ob sich das Geschäft — besonders in Weizen — etwas aufbessern wolle. In Straßburg kostete deutscher Weizen 18 M. 20 Pf., russischer 19–20 M. per 100 Kilogramm. Der Hafer wurde mit 14 M. bis 14 M. 80 Pf. bezahlt.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 25. Nov. 8. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. (Schluß aus der heutigen Beilage.) Abg. Müller von Welschingen hält den in der Regierungsvorlage für die Einkommensteuer provisorisch vor-

geschlagenen Steuerfuß für vollkommen den Verhältnissen entsprechend, da die Erhöhung desselben auf 3 Mark für weite Kreise eine allzuhohe Belastung herbeiführen würde, und bei einer Erhebung von nur 2 M. von 100 M. Steueranschlag so wenig herauskäme, daß von der in Aussicht gestellten wirksamen Entlastung der Ertragssteuern keine Rede mehr sein könnte. Wenn Redner daher kein Bedenken trage, dem Gesetzentwurf nach dem Kommissionsantrage zuzustimmen, so halte er es gleichwohl für seine Pflicht, schon bei diesem Anlasse auf einen Mißstand bezüglich der Katastrirung zur Einkommensteuer hinzuweisen. Dieselbe sei nämlich, wenigstens was die landwirtschaftlichen Grundstücke betreffe, insofern eine fehlerhafte, als in den einzelnen Gemeinden nach ganz verschiedenen Grundsätzen seitens der Großh. Steuerkommissäre und der Schatzungsräthe verfahren worden sei, so daß krasse Ungleichheiten die Folge gewesen wären. Er denke dabei in erster Reihe an 2 Gemeinden seines heimathlichen Bezirks, von welchen die eine, deren Gesamtgemerkung kaum halb so viel als die Gesamtgemerkung der andern werth sei, gleichwohl zu einem ganz beträchtlich höheren Steueranschlag als jene größere Gemeinde eingeschätzt worden wäre. Redner sei weit davon entfernt, gegen die betheiligten Steuerkommissäre oder Schatzungsräthe irgend welche Klagen führen zu wollen, allein er halte es für seine Pflicht, die Großh. Regierung auf solche Ansehen und Unzufriedenheit erregende Ungleichheiten hinzuweisen und um deren Beseitigung noch vor Eintritt der praktischen Wirksamkeit des neuen Einkommensteuer-Gesetzes zu bitten.

Abg. Birkenmeyer wendet sich gegen den vom Abg. Kraatz angekündigten Antrag, wiewohl ein solcher bisher noch nicht eingebracht sei; im letzten Landtag habe man das Einkommensteuer-Gesetz sozusagen als erste Abschlagszahlung auf dem der Reform so sehr bedürftigen Gebiete des Steuerwesens durchgebracht und dieses Gesetz bedeuete nach des Redners fester Ueberzeugung in der That einen nennenswerthen Fortschritt gegen früher. Darum dürfe man nicht schon den ersten Schritt zur praktischen Anwendung des Gesetzes abschwächen und auf den eine solche Abschwächung unzweifelhaft bewirkenden Steuerfuß von 2 Mark heruntergehen, der es nicht erlauben würde, die übrigen direkten Steuern in dem von der Großh. Regierung beantragten Maße herabzusetzen. Wengleich Redner mit dem Abg. Noder darin einig gehe, daß man sich von der durch die Herabsetzung der übrigen direkten Steuern weiten Bevölkerungsfreien gewährten Steuererleichterung nicht viel Dank erwarten dürfe, da erfahrungsgemäß neue Steuern niemals Freude bereiten, so würde ihn diese Gewißheit doch nicht davon abhalten, am liebsten in den bisherigen direkten Steuern noch weiter herabzugehen; freilich lasse sich dieses Ziel nicht allein durch Minderung der zur Erhebung gelangenden Steuerfüße, sondern auch durch Reformen der betreffenden Steuer-gesetze erreichen, in welcher Beziehung Redner nur an die so sehr wünschenswerthe Neukatastrirung der Häuser- und Grundstücke nach dem Ertragswerthe, statt wie bisher nach dem Verkaufswerte erinnern wolle, eine Maßregel, die erhebliche Entlastung zu gewähren geeignet sei. Einen Kampf der Interessen von Stadt und Land vermöge Redner nicht anzuerkennen, da die zu Erleichternden, die Hausbesitzer und die Kleinwerbetreibenden, in gleicher Weise in Stadt und Land wohnen; in dieser Beziehung behaupte er, die Regierungsvorlage sei aufgebaut auf der Grundlage einer gerechten Vertheilung der Steuerlast über alle Bevölkerungsfreie. Wenn der Abg. Kraatz glaube, man solle am Budget so lange streichen, bis die beantragten Steuererleichterungen neben einer Einkommensteuer von nur 2 M. pro 100 M. Steueranschlag gewährt werden könnten, so dünkte den Redner ein solches Verfahren denn doch eine zu unsichere Grundlage für eine gesunde Finanzwirtschaft zu sein, zudem wolle er es zunächst dem genannten Abgeordneten überlassen, dem hohen Hause zu zeigen, durch welche Striche das Defizit zu beseitigen sei. Daß die Einkommensteuer, wie Alles hienieden, ihre Mängel habe, verkenne auch Redner nicht, und er rechne zu denselben in erster Reihe die Bestimmung wegen des Tages der Veranlagung und sodann die vom Abg. Kraatz betonte Thatsache, daß auch bei dieser Steuer die höchsten Steuerpflichtigen nicht genügend gesaft werden könnten; aber dieser Umstand veranlasse Redner gerade, die Steuer eher noch hinauf- als herabzusetzen. Sollte sich bei Annahme des Vorschlags der Großh. Regierung ein Ueber-schuß an Steuerertrag über das Bedürfnis hinaus ergeben, so vermöge Redner darin eine Schädigung der Steuerzahler nicht zu erblicken, zumal Art. 3 des Entwurfs für diesen Fall die Rückzahlung des Unnötigen vorsehe und eine Steuerrückvergütung unter allen Umständen einer Steuernachzahlung vorzuziehen wäre.

Darum ersuche Redner das Hohe Haus, den Kommissionsantrag anzunehmen, damit die Einkommensteuer, welche die übrigen direkten Steuern entlasten solle, dies auch in nennenswerther Weise thun könne.

Abg. Kraatz dankt dem Abg. Kieser für das Wohlwollen, welches derselbe dem von Redner projektirten Antrage entgegengebracht habe, und vermahnt sich mit Rücksicht auf seine frühere schriftstellerische Thätigkeit, in welcher er stets für die Verbesserung nach dem Einkommen eingetreten, gegen die Unterstellung, als ob er im Allgemeinen ein Gegner des badischen Einkommensteuer-Gesetzes sei; er habe an demselben lediglich die zur Vorbereitung seines Antrags erforderliche Kritik geübt. Daß auch dort allerorts über die bestehenden Einkommensteuer-Gesetze geklagt werde, wo dieselben auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Pflichtigen Rücksicht nehmen, verstehe sich von selbst, aber nichts desto weniger hätten alle Staaten, welche in jüngster Zeit solche Gesetze erließen, diesen Verhältnissen Rechnung getragen, wie es denn ohne jeden Zweifel der Billigkeit entspreche, wenn von 2 Steuerpflichtigen mit dem gleichen

Einkommen der Familienwater weniger stark herangezogen werde als der Alleinlebende.

Uebrigens siehe Redner in Rücksicht auf die Erklärungen des Herrn Finanzministers, die ihn einigermaßen wenigstens befriedigt hätten, davon ab, einen Antrag einzubringen, für den er keine Unterstützung im Hause habe finden können.

Nachdem nunmehr Abg. Kern die von ihm gehegten Bedenken als durch die Erklärungen der Großh. Regierung gehoben bezeichnet hatte und der Berichterstatter Abg. Friderich in einem zusammenfassenden Schlussworte unter Widerlegung der gegen die Vorlage seitens der verschiedenen Redner geltend gemachten Argumente sich nochmals für die Annahme des Kommissionsantrags warm verwendet hatte, wird die Generaldiskussion geschlossen und in die Spezialdiskussion eingetreten.

In derselben nimmt zu Art. II der Abg. Kraatz das Wort, um mitzutheilen, daß der von ihm vorbereitete, nun aber, wie angekündigt, wieder fallen gelassene Antrag beabsichtigt habe, bei einer Ermäßigung der Grund- und Häusersteuer auf 20 Pf. und der Kapital-Rentensteuer auf 12 Pf. die Einkommensteuer auf 2 M. 10 Pf. von 100 Mark Steueranschlag festzusetzen.

Abg. von Feder polemisiert gegen einige Ausführungen des Finanzministers bezüglich der Entlastung der Kapitalrenten-Steuer und betont, daß die Kapitalrenten-Steuerpflichtigen nach der Regierungsvorlage sehr schlimm gestellt sein würden; wenn man die Landwirthe und die aus persönlichem Verdienste Gewerbesteuerpflichtigen so erheblich erleichtere, dann sei es doch nur billig, auch bezüglich der Kapitalrenten-Steuer eine Milderung eintreten zu lassen.

Nach einer kurzen Verwahrung des Abg. Müller (Welschingen) gegen eine Bemerkung des Abg. Friderich wird Art. II angenommen; die übrigen Artikel des Gesetzeswurfs werden ohne Diskussion genehmigt und wurde sodann in namentlicher Abstimmung, wie schon berichtet, das ganze Gesetz nach der Vorlage der Großh. Regierung unverändert angenommen.

Karlsruhe, 26. Nov. 9. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitze des Präsidenten Lamey.

Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Geheimrath Ellstätter, Staatsrath Roff und Ministerialdirektor Geheimrath Eisenlohr.

Da neue Einläufe nicht bekannt zu geben sind, tritt das Haus sogleich in den Gegenstand der Tagesordnung, die Berathung der an Seine königliche Hoheit den Großherzog als Antwort auf die Thronrede unterthänigst zu richtenden Adresse, ein.

Bei Beginn der Berathung verliest der Berichterstatter Abg. Kiefer den von ihm verfaßten, von der Kommission einstimmig gutgeheißenen Entwurf, welcher folgenden Wortlaut hat:

Durchlauchtigster Großherzog!
Ernähigster Fürst und Herr!

Mit freudigem Danke haben die Vertreter des badischen Volkes die huldvollen Worte vernommen, mit welchen Eure königliche Hoheit sie zu den Arbeiten des beginnenden Landtages berufen haben.

Es entspricht der Stimmung des ganzen badischen Volkes, daß wir diese erste sich uns darbietende Gelegenheit ergreifen, um vor allem unserer innigen Freude Ausdruck zu geben über den beglückenden Bund, der in jüngster Zeit zwischen Eurer königlichen Hoheit erlauchtem Sohne, dem Erbprinzen, und seiner mit Jubel in der neuen Heimath begrüßten Gemahlin geschlossen wurde. Möge die Vorsehung über den Neuwahlten allezeit segnend und schirmend walten und in ihnen auch dem geliebten Fürstenhause und Vaterlande Glück und Heil verleihen!

Mit Stolz haben wir gehört, wie Seine Majestät unser erhabener Kaiser bei den letzten Herbstübungen des XIV. Armeecorps — gleich dem vormalig nach tapferer Bewahrung in ersten Kämpfen unsern Kriegern ertheilten Lobe — auf's Neue Badens Söhnen für ihr eifriges und ausdauerndes Bemühen um kriegerische Ausbildung auszeichnende Anerkennung spendet hat.

Die verehrungsvolle Liebe zu unserem ruhmvollen Kaiser erfüllt alle Herzen des badischen Volkes und wird als eine Bürgschaft treuer Hingebung an das Reich, seine Einheit und Macht den kommenden Geschlechtern überliefert werden.

Den von Eurer königlichen Hoheit dem Landtage in Aussicht gestellten Vorlagen der Großh. Regierung werden wir unsere eifrige Mitarbeit zuwenden.

Die auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre im verfloffenen Landtage stattgehabten eingehenden Erörterungen über die Verhältnisse und Erwerbszustände der Landwirtschaft betreibenden Bevölkerung werden wir bei Prüfung der diesem Gebiete zugehörigen Gesetzgebungs-Vorlagen praktisch fruchtbar zu machen befreit sein. Im Geiste wohlwollender Förderung der hiebei beteiligten Volkskreise und zur thunlichen Beseitigung hervorgetretener Mißstände werden wir die weiterhin uns in Aussicht gestellten Ausarbeitungen der Großh. Regierung einem befriedigenden Ergebnisse zuzuführen suchen.

Eine nicht minder aufmerksame Beachtung werden auch die dermaligen Verhältnisse anderer Berufskreise, insbesondere der Gewerbetreibenden, in Anspruch nehmen.

Die Vorlage der Großh. Regierung über die Ausdehnung der Gerichtsbarkeit der Bürgermeister und über die Bestellung von Vergleichsbehörden beruht auf einem anerkannten Bedürfnisse und wird zur Erleichterung der Rechtsuchenden und zur Verminderung der aufzunehmenden Kosten führen.

Die Einkommensverhältnisse gering besoldeter Kirchendiener, denen seit Jahren eine Aufbesserung aus Staatsmitteln verliehen wurde, werden wir bei bevorstehendem Ablauf der Zeit, für welche diese Staatsunterstützung bewilligt ist, einer erneuten, der Bedeutung der Kirchen und der Wirksamkeit ihrer Diener für die religiöse Volksbildung entsprechenden Behandlung unterziehen.

Im Anschlusse an die von Eurer königlichen Hoheit schon im Beginn des letzten Landtages den rechtlichen und materiellen Verhältnissen der Bediensteten der Staatsverwaltung zugewandte Aufmerksamkeit hoffen wir, es werde dieser Gegenstand einer weitem Förderung entgegen geführt werden können.

Auf der Grundlage der zur Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer vollzogenen Veranlagungen werden wir in gerechter Berücksichtigung aller hierbei in Betracht kommenden Erwerbs- und Berufskreise, unter Vermeidung einer Erhöhung staatlicher Steuerbezüge, die Abgabensätze angemessen zu bestimmen suchen.

Hiebei wird es unsere Aufgabe sein, vor dieser Feststellung auch dem Entwurf des zu erlassenden Gesetzes über die Gemeindebesteuerung eine sorgfältige Beachtung zu widmen, da nur in dem Ueberblick über die Gesamtanforderung staatlicher und gemeindlicher Besteuerung das Mittel einer billigen Ausgleichung der öffentlichen Abgaben gefunden werden kann. Ebenso werden wir, in Uebereinstimmung mit Großh. Regierung, im Auge behalten, daß nur der gleichzeitige und gleichmäßige Eintritt einer mit Einführung der Einkommensteuer verbundenen Ermäßigung sämtlicher direkten Steuern den leitenden Absichten der erstrebten Verbesserung genügt.

Die Herstellung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte werden wir vor Allem durch Beobachtung einer den Verhältnissen entsprechenden Sparsamkeit zu fördern bemüht sein.

Der herannahende Abschluß unseres Staats-Eisenbahn-Reges wird gestatten, in erster Reihe auf diesem Gebiete dem erwähnten Grundsatze Anwendung zu geben.

Der Einführung und Förderung von Lokalbahn-Unternehmungen wird gleichzeitig eine erhöhte Aufmerksamkeit und im geeigneten Falle auch staatliche Unterstützung zu Theil werden können.

Sind die von Eurer königlichen Hoheit bezeichneten Ziele und Aufgaben unserer Arbeit auch von geringerem Umfange als die der letzten Ständeversammlung, so verkennen wir doch keineswegs ihre theilweise schwerwiegende Bedeutung für das Wohlergehen des Volkes. Im Vereine mit Eurer königlichen Hoheit Regierung werden wir Alle in Pflichttreue bemüht sein, sie einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen.

Gott segne Euerer königliche Hoheit und das Vaterland!

Indem wir uns zu morgen einen ausführlichen Bericht über die heutige Verhandlung vorbehalten, bemerken wir nur, daß nach einer seitens des Berichterstatters, sowie der Abgg. Dreher, Klein, Lender, Winterer, v. Feder, Wittmer, Bassermann, Friderich und Haug geführten Generaldebatte, in welcher namens der Großh. Regierung Staatsminister Turban sprach, auf die Spezialdiskussion der einzelnen Abschnitte des Entwurfs verzichtet wurde und daß der letztere mit allen gegen die Stimme des Abg. Wader angenommen worden ist.

Schließlich wurde auf Vorschlag des Präsidenten beschlossen, die in Gemäßheit des § 74 der Geschäftsordnung aus dem Präsidenten, den Vicepräsidenten und den Sekretären bestehende Deputation zur Ueberreichung der Adresse an Seine königliche Hoheit den Großherzog nach alter Gepflogenheit um zwei weitere Mitglieder zu verstärken und werden dazu durch das Loos die Abgg. Frey und Kiefer bestimmt.

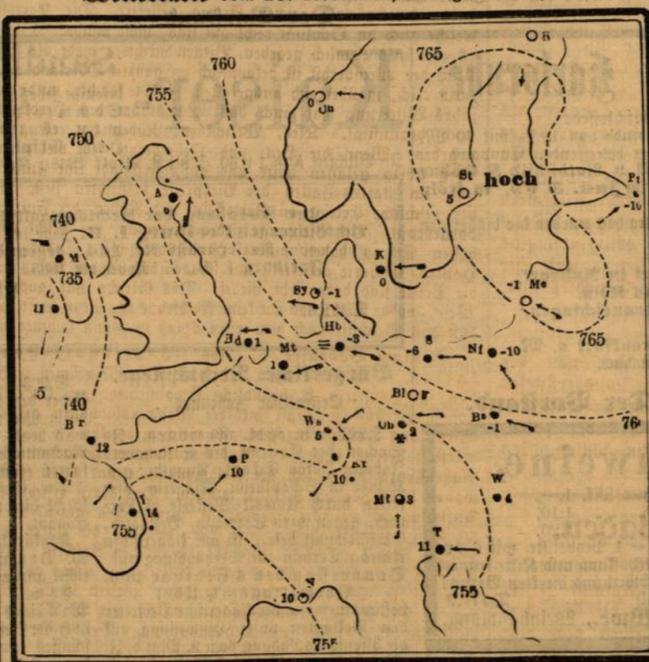
Theater und Kunst.

(Großh. Hoftheater.) In Karlsruhe: Freitag den 27. Nov. 129. Ab.-Vorst.: Minna von Barnhelm, Lustspiel in 5 Akten, von Lessing. Anfang 7/7 Uhr.

Verschiedenes.

— (Unser Sperling in Nordamerika.) Die ich rief, die Geister, die werd ich nicht mehr los, können die Nordamerikaner auch mit Beziehung auf unseren Sperlingsjochen sagen, auf den

Wetterkarte vom 25. November, Morgens 8 Uhr.



Ueberblick der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich mit wenig veränderter Höhe etwas westwärts fortgeplant während ein tiefes Minimum westlich von Irland liegt, welches nordwärts fortschreiten scheint. Ueber Deutschland ist bei starker Luftströmung und trübem Wetter wieder Frohketter eingetreten. In Nordosten strenge Kälte. Nur das südliche Deutschland hat erheblichen Wärmeüberschuß. In Karlsruhe liegt die Temperatur 10 Grad über dem Gefrierpunkt und 7 Grad über dem normalen, dagegen in Remel 13 Grad unter dem Gefrierpunkt und ebensoviel unter dem normalen. Im südlichen Deutschland ist allenthalben Regen, im nördlichen vielfach etwas Schnee gefallen.

Die so große Hoffnung bezüglich der Beseitigung schädlicher Insekten gesetzt. In Folge der Bemühungen Gloers, welche ja auch in Deutschland dem Proletarier unter den Vögeln zu Schutz verhalfen, wurde man auch in Amerika auf ihn aufmerksam und 1858 wurden die ersten Exemplare in Maine und Rhode Island freigelassen, 1860 im Centralpark von New-York und 1864 noch einmal ebenda in Madison Square, 1868 in Boston, 1869 in Philadelphia. Zehn Jahre später war er schon durch ganz Neuenland verbreitet, jetzt hat er schon beinahe den Mississippi erreicht und bevölkert auch Südkanada und Neubraunschweig. Gleichzeitig begannen aber auch die Klagen der Farmer über den angedeuteten Schaden und sie haben solche Dimensionen angenommen, daß selbst die Amerikanische Ornithologische Gesellschaft, einst die eifrigste Beschützerin, bei der Regierung die Aufhebung aller schädlichen Verordnungen und ein strenges Verbot der Befreiung von Sperlingen zum Zweck der Verbreitung beantragt hat. Massachusetts und Michigan sind darin schon vorangegangen, in anderen Staaten bestehen die Schutzgesetze noch. Hans Jochen wird sich darum wenig kümmern, er ist einmal amerikanischer Bürger geworden und läßt sich sein Recht nicht wieder nehmen.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 26. Nov. Der Reichstag nahm die erste Berathung des Antrags Reichensperger betreffend die Wiedereinführung der Berufung in Strafsachen und genaue Protokollierung der Hauptverhandlung vor. Der Antragsteller begründet die Vorlage mit dem Hinweis darauf, daß das Prinzip der Berufung fast in allen Staaten außer Deutschland anerkannt sei. Auch die große Mehrzahl der Richter bestreite die Zweckmäßigkeit der Berufung nicht mehr. Die einmalige Verhandlung genüge oft nicht, um den Thatbestand völlig aufzuklären, auch müsse dem Angeklagten Gelegenheit gegeben werden, sich über die gegen ihn vorliegenden Indizien, die er häufig erst bei der Urtheilsvollziehung erfahre, eingehend auszusprechen. Eine Erhöhung der Gerichtskosten führe die Berufung nicht herbei.

Nach längerer Debatte wurde der Antrag einer Kommission von 14 Mitgliedern überwiesen.

Wien, 26. Nov. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge hat der hiesige serbische Gesandte erklärt, daß ihm von einer Absicht des Königs Milan, auf den Thron zu verzichten und sein Land zu verlassen, absolut nichts bekannt sei. Die betreffende Meldung der „Times“ sei offenbar eine absichtliche Erfindung gewesen.

London, 26. Nov. Bis jetzt wurden 86 Liberale, 86 Konservative und 5 Barnelliten gewählt; O'Connell mit großer Mehrheit in Liverpool, Churchill im Südpaddingtoner Wahlbezirk in London mit 2731 Stimmen gegen Finner und Lawrence, welche beide liberal sind. Groß, Hicks-Beach und Harcourt wurden wiedergewählt, Childers und Drummond Wolff sind dagegen unterlegen.

Saribrod, 26. Nov. Die Bulgaren überschritten heute die Grenze und marschiren auf Pirot. Bis auf Widbin ist Bulgarien von den Serben geräumt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standebuch-Register. **Cheflichgumnaen.** 26. Nov. Julius Herrmann von Oberndorf, Kaufmann in Frankfurt a. M., mit Bertha Weis von Bretten. **Todesfälle.** 25. Nov. Marie, 1 J. 2 M. B.: Wielandt, Schneider.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

November	Barom. in mm	Thermom. in C.	Abw. in mm	Relative Feuchtigk. in %	Wind	Himmel
25. Nachts 2 Uhr	738.1	+ 5.6	5.5	82	NE	sehr bew.
26. Morgs. 7 Uhr	739.2	+ 9.4	7.9	89	SW	bedeckt
26. Morgs. 2 Uhr	742.8	+ 10.8	8.7	90	SW	„

1) Sturm u. Regen. Reg. = 13.6 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 26. Nov., Morgs. 8.55 m, gefallen 4 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 26. November 1885.

Staatspapiere.	Bahnaktien.
4% Deutsche Reichsanleihe 104 1/2	Staatsbahn 219 1/2
4% Preuß. Conf. 103 1/2	Vombarden 109 1/2
4% Baden in fl. 101 1/2	Galizier 104
4% in M. 103 1/2	Elbthal 123 1/2
Dster. Goldrente 88 1/2	Wettlburger 195 1/2
Silber. 66 1/2	Mainzer 99 1/2
4% Anaar. Galdr. 79 1/2	Viäed.-WähenHb. 164 1/2
1877r. Russen 86 1/2	Gotthard 109 1/2
1880r. „ 80 1/2	Wesf. Wesf. 168 80
11. Orientanleihe 59 1/2	Wesf. a. Amst. 20 33
Italiener 94 1/2	„ „ Paris 80 72
Ägypter 65 1/2	„ „ Wien 161 77
Spanier 52 1/2	Napoleonob'or 16 16
5% Serben 78 1/2	rivaldisconts 2 1/2
	Bab. Zuckerfabrik 93 1/2
Banken.	Kreditaktien.
Kreditaktien 230 1/2	Alkali Werker. —
Disconts-Com. manbit 197 1/2	Nachbörse.
Hesler-Bancker. 149 1/2	Kreditaktien 230 1/2
Harmstädter-Bank 134 1/2	Staatsbahn 219 1/2
5% Serb. Hyp. Ob. 78 1/2	Vombarden 109 1/2
	Leipzig: fest.
Berlin.	Wien.
De. Kreditakt. 468.—	Kreditaktien 285.—
Staatsbahn 441.50	Marknoten 61.80
Vombarden 221.—	Leipzig: erwartend.
Disconts-Comman. 197.50	Paris.
Lehrschütte 86 1/2	Anleihe —
Dortmunder 57.—	Spanier 52 1/2
Wienburger 58.50	Ägypter 327.—
Böhm. Nordbahn —	Osmane 501.—
Leipzig: —	Leipzig: —

Ueberblick der Witterung. Das barometrische Maximum hat sich mit wenig veränderter Höhe etwas westwärts fortgeplant während ein tiefes Minimum westlich von Irland liegt, welches nordwärts fortschreiten scheint. Ueber Deutschland ist bei starker Luftströmung und trübem Wetter wieder Frohketter eingetreten. In Nordosten strenge Kälte. Nur das südliche Deutschland hat erheblichen Wärmeüberschuß. In Karlsruhe liegt die Temperatur 10 Grad über dem Gefrierpunkt und 7 Grad über dem normalen, dagegen in Remel 13 Grad unter dem Gefrierpunkt und ebensoviel unter dem normalen. Im südlichen Deutschland ist allenthalben Regen, im nördlichen vielfach etwas Schnee gefallen.

Unterfertigte erfüllt hiermit die traurige Pflicht, ihre a. H. a. H. und a. J. a. J. von dem Ableben ihres a. H. des Referendärs Samuel Wagner in Karlsruhe geziemend in Kenntnis zu setzen.

Freiburg i/B., 24. Nov. 1885. Die Freiburger Burschenschaft Alemannia.

S. 841.3. Gernsbach. Murgthal-Eisenbahn-Gesellschaft. Die Inhaber der Aktien der Murgthal-Eisenbahn werden hiermit in Kenntnis gesetzt, daß auf den 1. Januar 1886 außer der ordentlichen Halbjahres Dividende eine rückständige Dividende von 2,4 % des Aktienkapitals zur Auszahlung gelangt.

S. 870.2. Die von mir gefertigte Cerff'sche Orangen-Punschessenz habe ich allgemein anerkannt, sehr beliebter Qualität stets vorräthig und empfehle solche bestens.

W. Erb, Karlsruhe, am Spitalplatz. NB. Wäre geeignet, an verschiedenen Plätzen einige Niederlagen zu errichten.

Indische Cigaretten mit Canabis indica-Basis von GRIMAULT & Co. Apotheker in Paris.

Seirat. Reichsheimathsvorläge erhalten. General-Anzeiger, Berlin S.W. 61, 3. Damen frei.

Zu vermieten in Freiburg! 2 große ineinandergehende gut möblierte Zimmer in schöner Lage der Stadt unweit vom Erbtorhofs. Palais könnten vom 1. Dezember auf drei oder vier Monate an eine oder zwei Damen von ruhigem Charakter oder an ein ruhiges Ehepaar vermietet werden.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen: Für das Betriebsjahr 1884/85 wird eine Dividende von 10 % mit 70 M. auf jede Aktie ausbezahlt, welche gegen Rückgabe der betreffenden Coupons bei unserer Kasse, sowie bei den Herren M. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M. und Sal. Oppenheim jun. & Co. in Köln vom 1. Dezember d. J. ab erhoben werden kann.

Spanische Rothweine. Benicarlo Grenache Alicante dulce. in Gebinden von 20 Liter ab, exklusive Gebinde. - 1 Probebottle mit 6 pr. Flaschen (je 2 Fl. à 70 Centiliter) - Flaschen, Verpackung und Kiste franco - M. 7.70. Unbedingte Garantie für Reinheit, Aechtheit und direkten Bezug!

Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau der verbündeten Kaufmännischen Vereine Badens in Mannheim. Wir haben fortwährend hiesige wie auswärtige Vakanzen in grosser Zahl zu besetzen, wozu uns Offerten geeigneter Bewerber sehr erwünscht sind.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- u. Damen-Confections-Geschäft S. Model Karlsruhe

beehrt sich, auf seine auf's Reichhaltigste ausgestattete Abtheilung für Schwarze und farbige Seidenstoffe und Sammete ergebenst aufmerksam zu machen. Diefelbe bietet die besten Erzeugnisse der ersten Crefelder und Lyoner Fabriken in soliden, garantierten Qualitäten.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. Bilanz am 30. Juni 1885.

Table with 4 columns: Activa, Passiva, and sub-columns for various assets and liabilities. Total Activa: 2558726 65, Total Passiva: 2558726 65.

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe. Gewinn- und Verlust-Conto 1884/85.

Table with 4 columns: Soll, Haben, and sub-columns for income and expenses. Total Soll: 632013, Total Haben: 632013.

Kaiser-Sandmandelkleie. befreit jedes Hautübel, als: Mitesser, Sommerprossen, Fiedel etc.

Zur Ausübung der Rechtsanwaltschaft in dem Landgerichtsbezirk Freiburg i. B. habe ich mich hier niedergelassen, und wohne Kaiserstrasse Nr. 144, gegenüber dem Landgericht.

Bürgerliche Rechtspflege. Desfentliche Zustellung.

I. 221. Nr. 8314. Freiburg. In Sachen der Ehefrau des Steinbauers Johann Jakob Eder, Augusta, geb. Kistler in Schwobheim, Klägerin, vertreten durch Anwalt Wederle in Vörsach, gegen ihren Ehemann, Beklagten, Entscheidung betr., ist auf klägerischen Antrag Termin zur Verhandlung auf Donnerstag den 4. Februar 1886, Vormittags 8 1/2 Uhr, bestimmt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzuerlegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 25. Dezember 1885 Anzeige zu machen.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 888. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Hch. Waldeder in Mannheim betreffend.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.

Desfentliche Bekanntmachungen. S. 889. Mannheim. Das Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Rudolf Peter-Erbhardt, a. St. an unbekanntem Orten abwesend, betr.